

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 29

Rubrik: Limericks

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Da wollte der Christen in Bristen
Nicht länger mehr immer nur misten.
Er wanderte aus,
Weit fort von zuhause,
Und ging zu den Stadtpolizisten.

Friedrich Wyss, Luzern

Es verkaufte ein Bergmann in Eisenerz
Heimlich zu sehr hohen Preisen Erz;
Zuhause spielt er Prolet,
Wenn auf Reisen er geht,
Trägt sein Weib einen kostbaren Reise-Nerz.

Hans Weigel, Maria Enzersdorf

Es lächelt der See. Er ladet zum Baden.
Der Knabe lustwandelt an seinen Gestaden.
Doch fehl, ratschplatsch, tritt er.
Jetzt lächeln drei Liter
Des Sees aus den Kleidern des Knaben.

Ph. Matthey, Muri

Er spielte in einem Orchester,
Und dieses Orchester verläßt er;
Es macht ihn nervöse
Das laute Getöse —
Er ist schon ein äl'tres Semester.

Werner Küenzi, Bern

Da gab's eine Dame aus Grünen,
Die lag platt auf Sylt in den Dünen.
Bedeckt mit dem Blatte,
Das Eva schon hatte,
So späht sie nach kühneren Hünen.

Peter Ghelfi, Hinwil

Es standen im Gasthaus die Kühe
Im Frühstücksraum stets in der Frühe.
Damit, euterfrisch,
Die Milch auf den Tisch
Vom Originalgefäß sprühe!

Robert Daester, Corsier

Es war ein verzärtelter Rüde
Für Porno-Lektüre zu prüde.
Worauf Sexologen
Ihn anders erzogen.
Jetzt ist er für Porno zu müde . . .

Robert Da Caba, Genf

Ein Mann aß im Wirtshaus in Thun Fisch
Und meinte zum Girl am Saloon-Tisch:
«Und nun bringen Sie
Mir noch Poule-au-Riz!
Und zwar wünsche ich mir das Huhn frisch!»

Robert Duport, Genève

Da lost doch ou eine vo Matte
Gäng numen ei Grammophonplatte.
Derdür tönt die Musig
Jitz afe chly grusig,
Und är het beid Ohre voll Watte.

Andreas Eichenberger, Thun

Ein Mädchen zog aus Allenlüften
Nach Bern hinein mit prallen Hüften.
Es wäre gern schick,
Doch leider blieb's dick,
Und neu war bloß ein Schwall an Düften!

Lotti Neftel, Biel

Da gab's eine Dame im Kirchenchor,
Die angeblich stets an die Nierchen fror.
Der Leiter, voll Hitze,
Behauptet, er schwitze —
Sie friere ihm nur zum Pläsierchen vor!

Willy Pfaehler, Winterthur

Ein Mann sät in Langnau im Leimen-Tal
Samen und läßt sie dann keimen.
In Geographie
War ich nie ein Genie.
Dafür bin ich eines im Reimen!

Ruedi Stuber, Balsthal

Herr Hugi bestieg einen Hubel
Und sagte, es sei der Wildstrubel.
Das war eine Lugi;
Denn Hanspeter Hugi
War bloß auf dem Oberbühlchnubel.

Peter Streit, Langenthal

Da guckte ein Jasser in Quarten
Den anderen stets in die Karten.
Das hatt' sie verdrossen,
So daß sie beschlossen,
Den eklichen Kerl abzuschwarten.

Eduard Kyburz, Andelfingen

Sich Suppengrün kommen zu lassen
Durch Fleurop — es ist nicht zu fassen.
Das nennt man versnobt
Vielleicht auch bekloppt.
Da fehlen im Schrank ein paar Tassen.

Herbert Preuss, Velbert BRD

Die drei goldenen Spielregeln
Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach